

WIR WAREN NACHBARN

145 Biografien jüdischer Zeitzeugen

im Rathaus Schöneberg



Im Rahmen des stadtweiten Themenjahrs „**ZERSTÖRTE VIELFALT 1933-1938-1945**“

Der Schwerpunkt liegt 2013 auf den **40 jüdischen Künstlerinnen und Künstlern** in der Ausstellung. Gemeinsam ist ihnen allen, dass sie vor der NS-Zeit im damaligen „Neuen Westen“ in Berlin gewohnt haben, der heute der „Alte Westen“ genannt wird. Sie kommen aus den Bereichen Musik, Bildende Kunst, Literatur, Film und Theater, unter ihnen Bekannte und Unbekannte. Neu ist in diesem Jahr, dass die besondere Authentizität der biografischen Alben, mit ihren vielen Fotos und Dokumenten, durch **15 Hörstationen** verstärkt wird.

So können die Besucher/innen, während sie zum Beispiel in den biografischen Alben der Fotografin **Gisèle Freund** oder der Dichterin **Nelly Sachs** blättern und lesen, gleichzeitig deren authentische Stimmen hören. Von anderen – wie zum Beispiel der Malerin **Lotte Laserstein**, der Dichterin **Gertrud Kolmar** und dem Maler **Ludwig Meidner** – gibt es keine authentischen Töne, hier werden persönliche Briefe von Schauspielern/innen gelesen.

Ausstellungsort: Rathaus Schöneberg
Haupteingang, Ausstellungssaal Hochparterre rechts,
Eingang neben der Pfortnerloge
John-F.-Kennedy-Platz 1, 10825 Berlin
U-Bahn: U4 Rathaus Schöneberg, U7 Bayerischer Platz, Bus: M 46, 104
Rollstuhlfahrer/innen: Bitte anmelden Tel. 90 277- 4527

Dauerausstellung: Öffnungszeiten ganzjährig:
Mo–Do: 10-18 Uhr, Sa + So: 10-18 Uhr, Freitags geschlossen
Gruppen- und Schulklassen: Bitte anmelden Tel. (030) 90 277- 4527
(nach Absprache auch am Freitag)
– **Eintritt frei** –

Das Ausstellungsprojekt **WIR WAREN NACHBARN** besteht seit 2005 und ist seit 2010 dauerhaft im Rathaus Schöneberg zu sehen, gefördert durch eine Anschubfinanzierung der Senatskanzlei Kultur. Seit Anfang 2012 ist für Inhalt und Organisation der Förderverein *frag doch!* in Kooperation mit dem Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Abt. Bildung, Kultur und Sport verantwortlich.

Veranstalter: *frag doch!* Verein für Begegnung und Erinnerung e.V.
Weitere Informationen unter: www.wirwarennachbarn.de



Realisiert aus Mitteln der
STIFTUNG
DEUTSCHE KLASSENLOTTERIE BERLIN

Gefördert durch:



ZERSTÖRTE VIELFALT
BERLIN 1933-1938-1945

Lange Nacht
der Museen

frag doch!

Verein für Begegnung und Erinnerung e.V.



Kulturring in Berlin e.V.

Rahmenprogramm II 2013

Schwerpunkt: Jüdische Künstlerinnen und Künstler

Sa, 31. August

16:00 Uhr
Goldener Saal



Im Rahmen der Langen Nacht der Museen:

Zeitzeugengespräch mit Rahel R. Mann (geb. 1937)

Medizinerin, Psychotherapeutin, Lyrikerin

Moderation: Tina Hüttl (Autorin)

– Eintritt frei –

Rahel R. Mann hat als Kind versteckt in Berlin den Nazi-Terror überlebt. Die Mutter war im Konzentrationslager und musste Zwangsarbeit leisten. Die Fünfjährige war zunächst bei wechselnden Familien, schließlich in einem Kellerraum in Schöneberg versteckt, versorgt von den Nachbarn. Im Zentrum des Gesprächs steht neben ihren Erinnerungen an die Zeit der Verfolgung auch die Frage, wie sie diese verarbeitet hat und heute mit ihren Erfahrungen umgeht.

18:15 Uhr

19:00 Uhr

20:00 Uhr

22:00 Uhr

24:00 Uhr

18:30 Uhr

Kinosaal

Führungen durch das historische Rathaus

Turm mit Freiheitsglocke, John F. Kennedy-Gedächtnisraum und Balkon, Goldener Saal u. a., mit Bezug zu der Ausstellung

WIR WAREN NACHBARN

Dauer: jeweils 1 1/2 – 2 Stunden, Treffpunkt in der Ausstellung

Film: Kurt Gerrons *Karussell* (D/NL/CZ 1999, 70 Min.)

Dokumentarfilm von Ilona Ziok

Anschließende Diskussion mit der Regisseurin Ilona Ziok

Porträt der zu Unrecht fast vergessenen, bedeutenden Künstlerfigur aus den 1920er Jahren, Kurt Geron (1897-1944) und seines Kabarett.

21:30 Uhr

Kinosaal

Film: *Die Wohnung* (D/IL 2011, 97 Min.)

Dokumentarfilm von Arnon Goldfinger

Anschließende Diskussion mit N.N.

Arnon Goldfinger entdeckt nach dem Tod der 98-jährigen Großmutter beim Aufräumen ihrer Wohnung seine Familiengeschichte.

Alle Veranstaltungen **ab 18:00 Uhr** sind **im Rahmen der Langen Nacht kostenpflichtig**. Das **Gesamtticket für 18 € (ermäßigt 12 €)** berechtigt zum Eintritt in alle beteiligten Museen und zur Benutzung der Shuttle-Busse. Tickets sind im Vorverkauf in der Ausstellung erhältlich. Der Shuttle-Bus Nr. 6 fährt bis Dominicusstraße / Ecke Hauptstraße, Fußweg ca. 7 Minuten.

Di, 17. September

19:00 Uhr

Kinosaal



Theo Pinkus im Mai 1987

Leben im Widerspruch: Theo Pinkus (1909-1991)

Buchhändler, Verleger und Querdenker aus der Schweiz

– Eintritt frei –

Film I: *Kommunistische Jugend in Schöneberg* –

Erinnerungen von Theo Pinkus und Gerhard Birkholz (D 1983, 48 Min.)

Dokumentarfilm von Pim Richter (MedienOperative Berlin)

Film II: *Theo Pinkus 1909-1991* (CH 2009, 44 Min.)

Interview-Film von Ona Pinkus und Benjamin Weiss

Anschließende Diskussion mit den Regisseuren Pim Richter und Ona Pinkus sowie Gisela Wenzel von der Berliner Geschichtswerkstatt e.V.

Von Theo Pinkus' Pionierarbeit als Zeitzeuge und Aktivist in den 1980er Jahren schlägt die Veranstaltung einen Bogen zu einem eher privaten, familiengeschichtlichen Rückblick. Die Enkeltochter befragte in Zürich und Berlin Verwandte, Freunde und Weggefährten ihres Großvaters nach ihren Erinnerungen.

– Änderungen vorbehalten –